



Betreff: öffentlich
Erster Statusbericht der Strategieplanung zur Entwicklung des Ländlichen Raums von Potsdam

bezüglich
DS Nr.: 17/SVV/0687

Erstellungsdatum	13.02.2020
Eingang 502:	13.02.2020

Einreicher: Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
04.03.2020	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Zwei Jahre nach Beschluss der Strategieplanung zur Entwicklung des Ländlichen Raums wird der Stadtverordnetenversammlung entsprechend der Empfehlung aus DS 17/SVV/0687 eine Zwischenbilanz vorgelegt; die Ergebnisse sind in Anlage 1 dargestellt.

Anlage 1

Erster Statusbericht der Strategieplanung zur Entwicklung des Ländlichen Raums von Potsdam

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam ist von der Stadtverordnetenversammlung am 28.01.2015 beauftragt worden, eine fachübergreifende, umsetzungsorientierte Strategieplanung zur Entwicklung des Ländlichen Raums von Potsdam in Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort erarbeiten zu lassen.

(siehe Drucksache 14/SVV/0999)

In Fach- und Werkstattgesprächen wurden folgende Themenschwerpunkte ermittelt und bearbeitet:

- Struktur und Funktion der Ortslagen
- Verkehr/ Mobilität (siehe auch DS15/SVV/0672)
- Landwirtschaft/ Obstbau(-kultur)/ Naturschutz
- Naherholung/ Tourismus

Auch die Bürgerinnen und Bürger im Ländlichen Raum waren bereits im Frühjahr 2016 aufgerufen, ihre Anregungen, Ideen und Vorschläge einzubringen. Die vorliegenden Ergebnisse der Planung wurden in einer weiteren Bürgerinformations- und Diskussionsveranstaltung am 03. März 2017 in der Grundschule "Ludwig Renn" in Potsdam-Eiche dargestellt und erörtert.

Der daraufhin fertiggestellte Bericht ist in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht und nach Behandlung in den Ortsbeiräten und Fachausschüssen in der Sitzung am 06. Dezember 2017 beschlossen worden (siehe Drucksache 17/SVV/0687).

Nach nunmehr zweijähriger Laufzeit erfolgt entsprechend der Empfehlung aus der Strategieplanung eine Berichterstattung über den erreichten Umsetzungsstand und die sich daraus ergebenden Handlungserfordernisse.

1. Bisherige Kommunikation/ Zusammenarbeit

Werkstattgespräche

Die seit Beginn des Erarbeitungsprozesses der Strategieplanung durchgeführten Werkstattgespräche zwischen Vertretern aus den Ortsbeiräten, Verbänden, Vereinen und sonstigen Organisationen sowie aus der Stadtverwaltung sind nach Beschlussfassung weiterhin durchgeführt worden. In 2018 und 2019 haben jeweils zwei Werkstattgespräche stattgefunden, die zu einer Verstärkung der Kommunikation unter den Akteuren im Ländlichen Raum geführt haben.

Zu den Werkstattgesprächen wurde ergänzend eine Interessenvertretung für die Belange von Sacrow hinzugezogen, wahrgenommen durch einen Vertreter des Vereins „Ars Sacrow e.V.“. Nach Auflösung des „Gemeinnützigen Bürgervereins WIR IN GRUBE e.V.“ wurde aus Grube ersatzweise der Verein „Schweizer Kolonistendorf Nattwerder e.V.“ zu den Werkstattgesprächen eingeladen.

Anlassbezogen haben an den Werkstattgesprächen auch Gäste zur Vorstellung und Erörterung aktueller Themen, etwa der Waldbewirtschaftungspraxis in Potsdam oder des Konzepts für dezentrale Bürger-Budgets im Rahmen des Bürgerhaushaltes, teilgenommen.

Internetpräsenz

Der Endbericht der Strategieplanung zur Entwicklung des Ländlichen Raums, erreichte Umsetzungsstände und Dokumentationen der Werkstattgespräche werden auf der regelmäßig aktualisierten Website <https://www.potsdam.de/strategieplanung-laendlicher-raum> zur Einsicht für alle Beteiligten und Interessierten bereitgehalten.

Ansprechpartner/ Projektverantwortliche in der Verwaltung

Jeder einzelnen, in der Strategieplanung aufgeführten Maßnahme (s. 2.) wurde ein für die Berichterstattung verantwortlicher Bereich innerhalb der Stadtverwaltung zugeordnet. Dieser fungiert auch als Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger bei Fragen und Anregungen zu den Maßnahmen.

Bei stadt eigenen Maßnahmen ist der benannte Bereich i.d.R. auch mit der verwaltungsinternen Federführung betraut. Diese kann nach jeweiligem Projektfortschritt wechseln (z.B. beim Übergang von der Bauleitplanung zur Objektplanung) und wird dann entsprechend aktualisiert.

Bei Maßnahmen Dritter hält der als Ansprechpartner benannte Bereich Kontakt zum jeweiligen Vorhabenträger und berät diesen bei Bedarf, etwa zu Möglichkeiten der Beantragung von Fördermitteln oder zu Verfahrenswegen bei der Projektzulassung und verweist ihn dazu an die zuständigen Fachdienststellen.

Beratungen der Ortsvorsteher mit dem Oberbürgermeister

Als weiteres Kommunikationsformat zur gegenseitigen Information und Abstimmung zu Fragen der Entwicklung des Ländlichen Raums wurden quartalsweise auch gemeinsame Beratungen der Ortsvorsteher mit dem Oberbürgermeister durchgeführt. Zudem wurde im Büro des Oberbürgermeisters ein Ansprechpartner für die Ortsvorsteher als bündelnde Anlaufstelle geschaffen.

Zum Thema „Planen und Bauen in den Ortsteilen“ ist den Ortsvorstehern Anfang 2019 zusätzlich erstmals auch eine separate Informationsveranstaltung angeboten worden.

Bei Stadtteilwanderungen/ Stadtteildialogen des Oberbürgermeisters sind die Ortsteile ebenfalls berücksichtigt worden.

Kooperation mit LAG Havelland/ Umland

Die Landeshauptstadt Potsdam ist seit 2014 Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Havelland e.V., nimmt aktiv an der Vereinsarbeit innerhalb der verschiedenen Gremien teil und unterstützt damit das satzungsgemäße Ziel, die Lebensqualität in den ländlich geprägten Teilen des Havellandes zu verbessern.

Der Verein hat erfolgreich am Wettbewerb zur Auswahl von sog. „LEADER-Regionen“ im Land Brandenburg teilgenommen. Dadurch können Fördermittel aus dem Maßnahmenprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des Ländlichen Raums in Anspruch genommen werden. Insbesondere wird aus diesen Mitteln auch das als Geschäftsbesorgungs- und Koordinierungsstelle fungierende Regionalmanagement finanziert.

Die Landeshauptstadt Potsdam hat sich bei der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) für die LEADER-Region Havelland und deren Fortschreibungen umfassend beteiligt. Unter Einbeziehung der lokalen Akteure wurden zunächst die bestehenden Stärken und Schwächen sowie zukünftige Chancen und Risiken der Region aufgezeigt und daraus Handlungsbedarfe abgeleitet. Aufbauend darauf wurde das gemeinsame Aktionsprogramm mit Leitbild, Zielen und räumlichen Schwerpunktsetzungen sowie konkreten Projektansätzen entwickelt. Im Hinblick auf die Fördermittelvergabe erfolgten zudem Festlegungen zu Projektauswahl und Prioritätensetzung.

Durch landesseitige Beschränkungen der Fördergebietskulisse können in der ablaufenden Förderperiode allerdings nicht alle ländlich geprägten Ortsteile Potsdams (resp. Grube, Marquardt, Neu Fahrland) die Unterstützungsangebote des LEADER-Programms voll nutzen. Eine Intervention des Vorstands der LAG Havelland beim Landwirtschaftsministerium gegen die unverständliche Beschneidung des Fördergebietes blieb 2015 leider erfolglos.

2. Bisheriger Umsetzungsprozess/ Umsetzungsstand

Sammlung von Projektideen

Am Anfang des Planungsprozesses erfolgte in den Werkstattgesprächen die gemeinsame Herausarbeitung von Themenschwerpunkten und eine Sammlung konkreter Umsetzungsideen. Die Akteure vor Ort haben dabei über die verwaltungsseitig vorhandenen Projektansätze hinaus umfangreiche eigene Maßnahmenvorstellungen eingebracht, die den Grundstock für eine erste Maßnahmenliste bildeten.

In der Weiterbearbeitung wurden die Projektideen von dem mit der Erstellung der Strategieplanung zur Entwicklung des Ländlichen Raums von Potsdam beauftragten Planungsbüro durch Maßnahmensteckbriefe untersetzt. Um sämtliche Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen aus der Strategieplanung abzudecken und angemessen zu berücksichtigen, wurden im Planungsprozess weitere Maßnahmen ergänzt. Diese resultieren insbesondere aus Vor-Ort-Gesprächen mit den Ortsvorstehern und Bürgern sowie aus den zu den vier Schwerpunktthemen (s.o.) durchgeführten Fachgesprächen.

Im Ergebnis ist eine fortschreibungsfähige Maßnahmenübersicht mit zunächst 144 Einzelmaßnahmen entstanden, die der von der Stadtverordnetenversammlung am 06.12.2017 beschlossenen Strategieplanung zur Entwicklung des Ländlichen Raums beigelegt war.

Steckbrief- und Maßnahmenenergänzungen

Die Beschlussfassung zur Strategieplanung ist bereits mit konkreten Anforderungen von Steckbrief- und Maßnahmenenergänzungen verbunden worden.

In 2019 ist die Maßnahmenübersicht darüber hinaus auf Grund von Hinweisen und Vorschlägen der Teilnehmenden aus den Werkstattgesprächen und nach Diskussion in diesem Gremium um weitere Maßnahmen ergänzt worden, so dass dort aktuell nunmehr 165 Maßnahmen gelistet sind.

Stadt-Umland-Wettbewerbs- und LEADER-Projekte

Mit Blick auf die europäische Förderperiode 2014 – 2020 wurden und werden jeweils frühzeitig die Förderoptionen zur Umsetzung vorhandener Projektideen geprüft.

Insbesondere durch die Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb konnten Fördermittelbudgets für Maßnahmen in den Themenfeldern Nachhaltige Mobilität, Energie- und CO₂-Einsparung sowie Naturschutz, Naturerlebnis, Obstbau verfügbar gemacht werden. Neben Potsdam und den Nachbargemeinden profitieren davon auch andere Projektpartner, wie etwa die Heinz-Sielmann-Stiftung für Naturschutzmaßnahmen in der Döberitzer Heide oder der Entwicklungsträger Potsdam für diverse Maßnahmen im Bereich der ehemaligen Kaserne Krampnitz.

Abgesehen von einigen LEADER-Einzelprojekten, z.B. für die inzwischen abgeschlossene Sanierung der Kirche in Paaren, gibt es vor allem LEADER-geförderte LAG-Eigen- und Kooperationsprojekte, an denen die Stadt beteiligt ist. Hierbei handelt es sich überwiegend um touristisch orientierte, gemeindeübergreifende Maßnahmen, wie beispielsweise das Projekt „Fontane.Rad“. In den Ortsteilen konnten sich auch mehrere sog. „Kleine lokale Initiativen“ (KLI) erfolgreich um LEADER-Fördermittel bewerben, welche von der LAG eigens für die Stimulierung des gemeinwohlorientierten Engagements im Ländlichen Raum ausgelobt werden.

Maßnahmenübersicht als Steuerungsinstrument

Zur Erfassung des aktuellen Stands der Maßnahmenumsetzung sind im Herbst 2018 sowie im Herbst 2019 Sachstands- und Statusabfragen bei den zuständigen Bereichen und Projektträgern durchgeführt worden.

Die gemeldeten Sachstände wurden zusammengefasst in entsprechend ergänzter Maßnahmenübersicht tabellarisch dargestellt; Statusveränderungen wurden farblich markiert:

- Blau – Erzielter Projektfortschritt (aktuell 51 Projekte)
- Grün – Projekt abgeschlossen/ verstetigt (aktuell 15 Projekte)
- Orange – Projekt kritisch, ggf. nicht weiterverfolgen (aktuell 13 Projekte)

Zudem erfolgte in einer neu eingefügten Tabellenspalte „Priorität“ für die 150 verbliebenen, noch nicht abgeschlossenen Maßnahmen eine Einordnung im Hinblick auf die zeitliche Reihenfolge der Umsetzung. Vielfach konnte dabei auf bereits vorhandene Prioritätensetzungen, wie z.B. bei der verbindlichen Bauleitplanung oder im Radverkehrskonzept zurückgegriffen werden. Lediglich für Maßnahmen, welche abhängig von anderen Entscheidungsträgern sind oder sich in der Zuständigkeit Dritter befinden, wurde keine Priorität vergeben.

Die jährlich aktualisierte Maßnahmenübersicht bietet eine transparente Kontrolle des Umsetzungsstandes und Möglichkeiten zur Identifizierung von Nachsteuerungsbedarfen. Die Tabelle mit Sachstand 09/2019 ist abrufbar unter:

https://www.potsdam.de/sites/default/files/documents/massnahmentabelle-status_09-2019_gesamt.pdf

Bisherige Maßnahmenschwerpunkte

Vor allem beim Thema „Mobilität und Verkehr“ konnten bei über der Hälfte der gelisteten Maßnahmen bereits signifikante Projektfortschritte erzielt werden. Neben dem Abschluss der Arbeiten rund um die Straßenbahnverlängerung bis Campus Jungfernsee sind vor allem die Bemühungen zur Ost-Anbindung des Bahnhofs Marquardt an die B 273 und die damit verbundenen Planungen zur Errichtung eines P+R-Platzes und einer Radabstellanlage hervorzuheben.

Auch beim Thema „Landwirtschaft, Obstbau und Naturschutz“ ist eine positive Entwicklung bei der Maßnahmenumsetzung zu vermerken. So konnten insbesondere einige Beratungs- und Vernetzungsangebote zur Sicherung und Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen sowie zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Obstbaukultur geschaffen und verstetigt werden. Im Ländlichen Raum von Potsdam ist inzwischen auch die Suche und Aktivierung von Ausgleichsflächen für Naturschutz und forstrechtlichen Waldausgleich intensiviert worden.

Beim Thema „Struktur und Funktion der Ortslagen“ sind einige Schlüsselprojekte gut vorangekommen und konnten teilweise bereits abgeschlossen werden (z.B. Neubau GO:IN 2 in Golm, Instandsetzung Heizhaus in Krampnitz, Neubau Grundschule Bornim).

Für das Thema „Naherholung und Tourismus“ gibt es Maßnahmenumsetzungen vorwiegend im Handlungsfeld „Verbesserung der Vermarktung und Information“ (z.B. Erweiterung „Historischer Parcours“, Label „Potsdams Ländlicher Raum – Herzlich Willkommen“). Kleine Fortschritte gibt es auch bei Ausbau und Ergänzung der Wegeinfrastrukturen (z.B. Wegeverbindung von Fahrland in die Döberitzer Heide, Wegeausbau Grube – Schlänitzsee).

Maßnahmen mit eher langfristiger Umsetzungsperspektive/ Zurückstellungen

Maßnahmen, für deren Umsetzung Bauleitpläne erforderlich sind, benötigen aufgrund der planungsrechtlich festgelegten Verfahrensschritte i.d.R. einen längeren zeitlichen Vorlauf. Dies betrifft vor allem zahlreiche Maßnahmen im Themenschwerpunkt „Struktur und Funktion der Ortslagen“. Für Maßnahmen im Zusammenhang mit Bebauungsplänen geringer Priorität (z.B. Entwicklung und Sicherung des historischen Ortskerns um die Kirche Groß Glienicke) bedeutet dies zwangsläufig eine zumindest vorläufige Zurückstellung.

Auch Objektplanungen zur Qualifizierung öffentlicher Räume einschließlich des Straßenraums (z.B. am Dorfanger in Satzkorn oder im Dorfkern von Fahrland) haben eine eher langfristige Umsetzungsperspektive. Vorrangig müssen zunächst funktional erforderliche Maßnahmen investiv und kapazitiv abgesichert werden.

Aus den vorgenannten Erwägungen sind vermehrte Verzögerungen und Zurückstellungen ebenfalls bei Maßnahmen für ergänzende Wegeinfrastrukturen/ -ausstattungen (z.B. Falkenreher Weg zwischen Paaren und Uetz, Aufwertung/ Ausbau Mühlendamm Grube/ Golm) und der Schaffung von Angeboten für landschaftsgebundene Erholung, insbesondere Erschließung der Wasserlandschaften/ Naherholungsangebote am Wasser (z.B. Ergänzung/ Aufwertung Uferzugänge am Lehnitzsee, Weiterentwicklung Bade-/ Liegewiese am Groß Glienicker See), zu verzeichnen. Als kritisch und ggf. nicht weiterzuverfolgen müssen hier zudem vor allem Maßnahmen mit hohen Umweltrestriktionen und eigentumsrechtlichen Problematiken bewertet werden (z.B. Hochweg Satzkorn – Fahrland über die Jubelitzniederung, freiraumplanerische Entwicklung Reiherberg). In Frage zu stellen sind auch Maßnahmen, wo die Trägerschaft und Akteursstrukturen vor Ort ungeklärt sind (z.B. Erlebnis-Natur-Lehrpfad Golmer Luch, historisches Schöpfwerk Grube, touristische Erschließung Hasselberg).

3. Handlungserfordernisse/ Ausblick

Fortsetzung/ Weiterentwicklung der Kommunikationsformate

Die Werkstattgespräche zur Entwicklung des Ländlichen Raum haben sich als Kommunikationsplattform bewährt und sollen deshalb in Form und Teilnehmerzusammensetzung im halbjährlichen Turnus (Frühjahr und Herbst) fortgeführt werden, ebenso die Dokumentation der Veranstaltungen auf der städtischen Website. Hier soll zudem die Maßnahmenübersicht mit den daraus ersichtlichen Projektständen und -verantwortlichkeiten für alle Beteiligten und Interessierten in aktueller Fassung vorgehalten werden.

Auch die regelmäßigen Beratungen der Ortsvorsteher mit der Verwaltungsspitze sollen weiterlaufen. Ab 2020 sollen diese zweimal am Tisch des Oberbürgermeisters (Sommer und Winter) sowie jeweils einmal beim Bürgermeister/ Geschäftsbereichsleiter 1 Finanzen, Investitionen und Controlling (Frühjahr) und beim Geschäftsbereichsleiter 4 Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt (Herbst) stattfinden.

Die Informationsveranstaltung „Planen und Bauen in den Ortsteilen“ soll ebenfalls fortgesetzt und in Auswertung des ersten Termins weiterentwickelt werden.

Ferner sollen die Ortsteile bei Stadtteildialogen des Oberbürgermeisters auch weiterhin angemessen berücksichtigt werden.

Weiterführung der Mitgliedschaft in der LAG Havelland

Um auch künftig auf Fördermittel aus dem LEADER-Programm für die Umsetzung von Maßnahmen aus der Strategieplanung zur Entwicklung des Ländlichen Raums von Potsdam zugreifen zu können, ist eine Weiterführung der Mitgliedschaft in der LAG Havelland e.V. auch über die laufende Förderperiode hinaus vorgesehen. Die Zusammenarbeit in der LAG Havelland, die gemeinsam erarbeitete Regionale Entwicklungsstrategie und das Regionalmanagement haben zu einer guten Verständigung und Vernetzung in den für den Ländlichen Raum relevanten Themenbereichen geführt, die verstetigt und weiter ausgebaut werden soll.

Für die neue Förderperiode ist zudem beabsichtigt, gemeinsam mit der LAG Havelland frühzeitig den Anspruch auf Erweiterung der Fördergebietskulisse auf alle ländlich geprägten Ortsteile im Potsdamer Stadtgebiet gegenüber dem Landwirtschaftsministerium geltend zu machen und Transparenz hinsichtlich der angelegten Abgrenzungskriterien einzufordern.

Turnusmäßige Steckbrief- und Maßnahmenenergänzungen

Mit den Teilnehmern der Werkstattgespräche ist verabredet worden, die Maßnahmenübersicht durch Aufnahme neuer Steckbriefe/ Maßnahmen regelmäßig zu aktualisieren. Dazu wird jährlich im Vorfeld der Frühjahrssitzung Gelegenheit gegeben, entsprechende Vorschläge einzureichen. Im Werkstattgespräch werden diese dann einzeln vorgestellt und deren Umsetzbarkeit und

Sinnhaftigkeit im Rahmen der Strategieplanung erörtert. Die Maßnahmenvorschläge werden abschließend nach Schwerpunktthema und Zielsetzung in die Gesamtliste eingeordnet.

Planerische Verknüpfungen

Derzeit wird das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) als übergeordnetes informelles Steuerungsinstrument, welches für die nächsten 10 bis 15 Jahre die Handlungsschwerpunkte in der Stadt und eine Gesamtstrategie aufzeigen soll, erarbeitet. Dazu werden Inhalte aus den verschiedenen Fachplanungen zusammengeführt und gesamtstädtisch bedeutsame Themen für die Zukunft definiert. Das INSEK dient hierbei oftmals auch als Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln. Die entsprechende Einbindung der Ziele aus der Strategieplanung zur Entwicklung des Ländlichen Raums ist u.a. deshalb von großer Bedeutung.

Verknüpfungen ergeben sich künftig verstärkt auch zum städtischen Masterplan 100% Klimaschutz, der auf eine Reduzierung der Treibhausgase bis 2050 um 95 % abzielt. Im Rahmen des Schwerpunktthemas „Landwirtschaft, Obstbau(-kultur) und Naturschutz“ kann dazu insbesondere im Hinblick auf die Sicherung, Pflege und Entwicklung der Wald- und Niedermoorflächen als CO₂-Senken im Ländlichen Raum von Potsdam ein großer Beitrag geleistet werden.

Ein vertiefender Bezug soll auch zu teilräumlichen Planungen innerhalb des betrachteten Gebietes geschaffen und für einen Maßnahmenabgleich genutzt werden.

Planerische Untersetzung von Einzelthemen

Für die Umsetzung thematisch zusammenhängender Maßnahmen kann sich ein Bedarf von weitergehenden, planerisch übergreifenden Betrachtungen und Lösungsansätzen ergeben. Solche Einzelthemen sollen identifiziert und losgelöst von einer umfassenden Fortschreibung der Strategieplanung zur Entwicklung des Ländlichen Raums von Potsdam zeitnah bearbeitet werden.

Umsetzungskontrolle

Die Kontrolle der Maßnahmenumsetzung soll durch jährliche Statusabfragen gewährleistet werden. Die Maßnahmenübersicht wird anschließend auf Grundlage der Rückmeldungen entsprechend dem bisherigen Vorgehen (s.o.) aktualisiert.

Berichterstattung und Fortschreibung

Aufgrund der hohen Entwicklungsdynamik in den Ortsteilen und entsprechend den Empfehlungen aus der Strategieplanung ist vorgesehen, den zweijährigen Turnus der Berichterstattung in der Stadtverordnetenversammlung über den Umsetzungsstand und den Fortschritt der Strategieplanung zur Entwicklung des Ländlichen Raums beizubehalten.

Ab 2023, also nach fünf Jahren Laufzeit, ist eine umfassendere Überprüfung der bis dahin erzielten Effekte und eine Aktualisierung der Zustandsanalyse des Ländlichen Raums von Potsdam vorgesehen. Auf Grundlage der sich daraus ergebenden Handlungserfordernisse erfolgt eine planerische Anpassung der Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen. Die Fortschreibung der Strategieplanung zur Entwicklung des Ländlichen Raums von Potsdam soll der Stadtverordnetenversammlung daraufhin erneut zur Beschlussfassung vorgelegt werden.